

über 60°, meist hält sie sich um 50°. Dies ist auch für die Sterilisation des Holzes sehr wichtig, da man annehmen kann, daß in den Teilen, zu welchen die

Wärme nur in unzureichendem Maße kommt, auch die Sterilisation durch die antiseptischen Flüssigkeiten nicht sicher ist. *Wth.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Der sizilianisch-amerikanische Schwefelkrieg.

Zwischen dem italienischen Consorzio und der Union Sulphur Co. of Louisiana ist Krieg ausgebrochen. Der Grund hierfür ist einfach darin zu suchen, daß die Weltproduktion an Schwefel, seitdem die amerikanische Gesellschaft sich daran beteiligt, größer als der Weltverbrauch gewesen ist, und daß sich die beiden Konkurrenten die Absatzgebiete streitig zu machen suchen. Seitdem der amerikanische Markt infolge des Abbaues der Schwefelablagerungen in Louisiana verloren gegangen ist, haben sich die Lagervorräte von sizilianischem Schwefel immer mehr angehäuft, bis sie sich zu Anfang dieses Jahres auf 400000 t beliefen. Das von der italienischen Regierung eingesetzte Consorzio hoffte, durch Einschränkung der sizilianischen Produktion einer weiteren Aufhäufung von Vorräten vorzubeugen und gleichzeitig die alten Vorräte allmählich abstoßen zu können, und traf mit der amerikanischen Gesellschaft ein Abkommen, demzufolge der europäische Markt dem Consorzio, der amerikanische Markt dagegen der Union Co. überlassen bleiben sollte. Eine Zeitlang ging alles gut, und es hatte auch den Anschein, als ob das Consorzio sein Ziel, die Abstoßung der großen Vorratsmengen, erreichen werde. Indessen Veränderungen in der Leitung des Consorzio, wie auch anderweitige Einflüsse führten zur Aufhebung dieses Abkommens. Zu Anfang des Sommers fand in Rom eine Konferenz zwischen Vertretern der beiden Gesellschaften statt, auf welcher von seiten der Sizilianer eine Teilung des amerikanischen Marktes und die Fernhaltung des amerikanischen Schwefels vom europäischen Markt verlangt wurden. Der Vertreter der Union Sulphur Co. konnten jedoch auf diesen Vorschlag nicht eingehen, da er gegen die amerikanischen Gesetze, betreffend die Vernichtung der Konkurrenz (*nestrainment of trade*) verstieß, worauf, wie die italienischen Tageszeitungen damals berichteten, der italienische Ackerbauminister Cocco Ortu, gedroht haben soll, die amerikanische Schwefelindustrie mit der ganzen Macht seiner Regierung hemmen zu wollen, falls ihre Bedingungen nicht angenommen würden. Mit dem Versuch, diese Drohung auszuführen, ist denn auch inzwischen begonnen worden. Mitte August wurde sizilianischer Schwefel in Neu-York zum Preise von 19,50 Doll. für 1 Tonne zum Kauf angeboten, während der amerikanische zu jener Zeit zu 22,12 $\frac{1}{2}$ Doll. verkauft wurde. Damit warder Kampf eröffnet. Am 19. September trafen in Neu-York 14 000 t Schwefel aus Sizilien ein, der zu dem herabgesetzten Preise verkauft wurde, so daß sich auch die amerikanische Gesellschaft gezwungen gesehen hat, ihren Preis damit in Einklang zu bringen. Außerdem aber hat sie sich an das Justizdeparte-

ment in Washington mit einem Gesuch um Schutz gewandt unter der Begründung, daß das sizilianische Schwefelmonopol einen Vernichtungskampf gegen die amerikanischen Konkurrenten begonnen habe. Von dem Bundesgeneralanwalt ist hierüber das folgende Bulletin der Presse übermittelt worden:

„Bei dem Justizdepartement ist von der Union Sulphur Co. of Louisiana eine Beschwerde darüber eingereicht, daß ein italienisches Syndikat, welches mit der italienischen Regierung in Verbindung steht, sie aus dem amerikanischen Markt zu vertreiben sucht. Dem Departement ist dargelegt worden, daß das Schwefelgeschäft der Welt im großen ganzen sich auf die Produktion der Schwefelmine in Louisiana und die Produktion der sizilianischen Schwefelminen verteilt; daß die italienische Regierung eine Korporation, genannt Consorzio Obligatorio, gebildet hat, welche die sizilianischen Minen verwaltet; daß das Consorzio den europäischen Markt versorgt, auf welchem die amerikanische Gesellschaft mit Rücksicht auf die Frachtgebühren nicht in Wettbewerb treten kann; und daß jetzt das Consorzio, in Verbindung mit zwei hiesigen Firmen, die amerikanische Gesellschaft zu unterbieten und aus dem amerikanischen Markt zu treiben sucht. Die beschwerdeführende Gesellschaft erklärt, daß dies die zugestandene Absicht der mit der italienischen Regierung in Verbindung stehenden Personen ist und daß ein Agent jener Regierung nach hier gekommen ist, um Kontrakte usw. abzuschließen, denen zufolge das italienische Produkt unter dem Kostenpreise der italienischen Eigentümer geliefert werden wird, falls sich dies als notwendig herausstellt, um den amerikanischen Rivalen zu vernichten. Die Beschwerdeführerin äußert sich dahin, daß die Abschnitte 75 und 76 des Wilson-Tarifgesetzes, betreffend die Vereinigung von Personen oder Korporationen, von denen eine sich mit der Einfuhr irgend eines Artikels befaßt, und Abschnitt 6 des Sherman-Antitrustgesetzes, welches die Beschlagnahme und Kondemnierung von Eigentum gestattet, welches den Gegenstand einer Vereinigung zur Beschränkung des Handelsverkehrs bildet, auf diesen Fall Anwendung haben und die Beschlagnahme eines Kargos Schwefels, das demnächst von Sizilien in Neu-York eintreffen wird, begründen.“

Wie die Union Sulphur Co. in dem Vorgehen des Consorzio eine Handelsbeschränkung im Sinne des Gesetzes finden will, ist schwer zu verstehen, hat doch jeder Geschäftsmann das Recht, seine Ware zu irgend einem Preise auf den Markt zu bringen, auch mit Verlust und auch, wenn dadurch seine Konkurrenten gezwungen werden, gleichfalls unter Verlust zu verkaufen. Auf die Entscheidung des Justizdepartements und die weitere Entwicklung der Angelegenheit darf man mit Recht gespannt sein. *D.*

Vereinigte Staaten von Amerika. In Neu-Orleans ist die *Globe Molasses Company* mit einem Kapital von 50 000 Doll. gegründet worden, um Melasse zu destillieren und Speisesirup zu erzeugen. Gründer sind J. R. Saal, B. R. Cahn und E. J. Monville.

Die *United States Steel Corporation* besitzt 95 Hochöfen, weitere 17 Hochöfen sind im Bau.

In Berthoud, Colorado, wird eine große Zuckerfabrik errichtet.

Neu-York. Die *American Sugar Refining Company* erklärte eine vierteljährliche Dividende von $1\frac{3}{4}\%$.

Die *Standard Oil Company* erklärt eine Dividende von 10% .

Die *North Butte Copper Company*, Neu-York, erklärte eine vierteljährliche Dividende von 2% .

Mexiko. Ein neuer Gummibaum ist in Mexiko entdeckt worden, dem man den Namen *Palo Amarillo* gegeben hat. Er gedeiht auf felsigem Boden bis zu Höhen von 1500—1900 m. Die Temperatur ist dort $62-68^{\circ}\text{F}$. Die Latex des *Palo Amarillo* ist gebleicht weiß, dünn und koaguliert nicht leicht. Der Ertrag per Baum ist 1,75 pints ($\frac{3}{4}$ Liter). Die Latex enthält große Quantitäten von Harz (bis zu 40%) und an Kautschuk $18-20\%$.

Eine amerikanische Gesellschaft, deren Gründer *Albert M. Lawrence*, *H. P. Pope*, *E. H. Jennings* und *H. P. Beatty* sind, errichtet in Vera-Cruz, Mexiko, eine große Zucker- und Spiritusfabrik. Die Gesellschaft sicherte sich 10 000 Acres Land, wovon 2000 Acres bereits kultiviert sind. Die neue Zuckerfabrik soll die Leistungsfähigkeit von 700 t Zuckerrohr per Tag erhalten, die Spiritusfabrik täglich 5000 Gallonen Alkohol produzieren. Die Fabrikanlage wird eine Million Dollars kosten.

Mexikanisches Kupfer. Die im nordamerikanischen Besitz befindlichen Kupferminen von *Canea*, die die größte Kupferproduktion in Mexiko haben, werden wegen des gegenwärtigen niedrigen Kupferpreises geschlossen.

Jamaika. Alle Rumfabriken Jamaikas haben sich zu einem Syndikat vereinigt um höhere Preise zu erzielen, sowie sich gegen die ihnen so nachteiligen Nachahmungen zu schützen.

China. Die chinesische Regierung hat Mitte Oktober den akkreditierten Gesandtschaften den Entwurf eines neuen *Minenregulativs* in 147 Abschnitten übergeben. Dieser Entwurf ist für das investierte europäische Kapital geradezu gefährlich.

Indigoernte Britischindiens 1907/08. Die unter Indigokultur stehende Fläche wird für 1907/08 auf 328 500 Acres geschätzt gegen 335 400 im Vorjahre und 330 400 in 1905/06. In den fünf vorangegangenen Jahren betrug die durchschnittliche Bestellung 617 000 Acres. In diesen Ziffern spricht sich die erfolgreiche Konkurrenz des künstlichen Indigos aus. In Deutschland hat die Einfuhr des natürlichen Indigos fast ganz aufgehört, während die Ausfuhr des künstlichen beträchtlich zugenommen hat. Der Stand der indischen Indigofelder wird im allgemeinen als ziemlich gut bis gut gemeldet. In einigen Teilen Bengalens haben aber Insekten und unregel-

mäßiger Regen etwas Schaden verursacht, in Madras machte sich teilweise Regenmangel fühlbar.

Zuckerindustrie in Queensland. In Queensland bestehen 57 Zuckerfabriken und 2 Zuckerraffinerien. Im Jahre 1906 wurden 1 728 780 t Zuckerrohr gepflanzt auf 98 194 acres, was einen Ertrag von 17,61 t per acre bildet. Die Quantität des erzeugten Zuckers beträgt 184 305 t, d. i. 1,88 t Zucker per acre. $10,66\%$ Zucker wurden aus dem Rohre gewonnen. Zwei Drittel des Rohres wurde von Weißen gepflanzt, für welches eine Staatsprämie gezahlt wird. Die Folge wird lehren, ob die von der Regierung dekretierte „Arbeit durch Weiße“ genügen wird, die Industrie in Queensland zu erhalten, und ob die Ausweisung der gelben Kanakas aus Queensland eine weise Maßregel war. St.

Die **Zuckerernte in Natal** im Jahre 1906/07 betrug 34 000 t im Werte von 403 799 Pfd. Sterl. Das Hauptquantum des erzeugten Zuckers wurde in die benachbarten Kolonien exportiert.

Englische Campherindustrie. Die englischen Campherraffinerien reduzierten die Preise für Campher zu 2 sh. 9 d. per Pfund, das ist um 2 sh. niedriger als vor vier Monaten. Der Markt für Rohcampher ist sehr flau, und man erwartet noch niedrigere Preise. Der synthetische Campher wird jetzt billiger angeboten als der natürliche und letzterer muß selbstverständlich den Preisnotierungen des künstlichen Camphers folgen. Die vorgenommenen Untersuchungen haben gezeigt, daß der synthetische Campher dem natürlichen vollkommen gleichwertig ist.

Englische Eisen- und Stahlkrise. Die Stahlwerke in Stockton wurden geschlossen, und 1000 Arbeiter entlassen. Die *Eston Steel Works* reduzierten die Arbeiterschaft auf die Hälfte. Die *Moor Ironworks* und *South Durham Steel Works* wurden gänzlich geschlossen. Die englischen und schottischen Stahlwerke reduzierten die Stahlpreise um 10 sh. per Tonne.

England. Im Jahre 1906 wurden 289 391 t Ammoniumsulfat erzeugt, 20 000 t mehr als 1905. Von Salpeter wurden 108 486 t importiert, 4000 t mehr als 1905.

Es besteht die Ansicht, daß Rußland der Brüsseler Zuckerkonvention sich nicht anschließen und daß die Konvention im Februar 1908 aufgelöst werden wird.

In Newbiggin, Northumberland, England, sind reiche und ausgedehnte Kohlenlager entdeckt worden, die im Jahre 1908 ausgebeutet werden.

Neugegründet wurden:

Newfoundland Pulp Company, Ltd., London, Kapital 750 000 Pfd. Sterl. (Metalle und Papier); *Joseph Pearson & Company, Ltd.*, Bullwell Nottingham, Kapital 10 000 Pfd. Sterl. (Bleicherei, Druckerei, Färberei und chemische Produkte); *Attopadi Rubber Company, Ltd.*, London, Kapital 30 000 Pfd. Sterl.; *British Association of Glass Bottle Manufacturers, Ltd.*, Leeds, Kapital 200 000 Pfd. Sterl.; *Kent Mill Company, Ltd.*, Oldham, Kapital 80 000 Pfd. Sterl. (Färberei, Druckerei und Bleicherei); *Plashetts Coke Company, Ltd.*, Newcastle on Tyne, Kapital 13 000 Pfd. Sterl.; *Garnes Copper Company, Ltd.*, London, Kapital 25 000 Pfd. Sterl. (um in Norwegen Kupfer zu erzeugen); *Homoil, Ltd.*,

London, Kapital 30 000 Pfd. Sterl. (Sicherheits-petroleum); Oakley Steel Foundry Company, Ltd., London, Kapital 20 000 Pfd. Sterl. (Stahl); Strange and Graham, Ltd., London, Kapital 18 000 Pfd. Sterl. (Chemische Laboratorien); Java Rubber Plantation, Ltd., London, Kapital 35 000 Pfd. Sterl. (Kautschuk, Guttapercha und Gummi); Carne Stents China Clay Company, Ltd., Plymouth, Kapital 12 000 Pfd. Sterl. (Keramische Werke); Shetland Mining Company, Ltd., Edinburgh, Kapital 20 000 Pfd. Sterl. (Kupfer- und Chromgewinnung); Labugana Kelani Rubber Company, Ltd., Edinburgh, Kapital 12 500 Pfd. Sterl. (Kautschuk auf Ceylon);

An Dividenden zahlen:

A. & R. Thwaite & Co., Ltd., Dublin 13%; Gorton Rubber Company, Ltd., Manchester $3\frac{3}{4}\%$; Oriental Gas Company, Ltd., London 8%; William Cory & Son, Ltd., London 20%; Cassel Cyanide Company, Ltd., London 30%; London Nitrate Company, Ltd., London 15%; Jennings Bros, Ltd., Cockermouth $5\frac{1}{2}\%$; Kellner Partington Paper Pulp Company, Ltd., Manchester 20%; Nattyglo and Blaina Iron Works Company, Ltd., London 20%; British Cotton & Wool Dyers Company, Ltd., Manchester, Gewinn 55 463 Pfd. Sterl.; Apollinaris and Johannis, Ltd., London 5%; San Miguel Copper Company, Ltd., London 5%; Kuala Lumpur Rubber Company, Ltd., London 4%; Midland Iron Company, Ltd., Rotherham, Yorkshire 10%; Langunas Syndicate Ltd., London (Salpetererzeugung) 20%; Dorman, Long & Company, Ltd., Stahlwerke, Middlesborough 5%; Klendang Tin Company, Ltd., Redruth, Zinnhütten 5%; Pusing Lama Tin Mines, London, Zinnwerke $2\frac{1}{2}\%$; Tingha Consolidated Tin Mines, Ltd., London, Zinnwerke 10%; Natal Estates, Ltd., London, Zuckerplantagen und Raffinerie 4%; Canadian Oil Fields, Ltd., London, Petroleumfabrikation 0%; San Miguel Copper Mines, Ltd., London, Kupfergewinnung 0%.

In Liquidation traten:

Surrey Chemical Company, Ltd., London (Chemikalienfabrik); Solderles Tin Company, Ltd., London; Cellulose Company, Ltd., London; Metallic Compound Separation Syndicate, Ltd., Birmingham; Century Tanning Company, Ltd., Bristol.; Satino, Ltd., London, Chemische Fabrik.

London. Geo J. Tyack (Camborne) berichtet, daß er in einer Pechblende, die er in den Uranwerken, Grampond, Cornwall fand, Radium nachgewiesen hat.

Die Notierung für Aluminium wird vom 1. Januar 1908 an von 3,75 Frs. auf 2,50 Frs. heruntergesetzt werden. Die Produktion in diesem Metalle ist enorm gewachsen; sie faßte im Vorjahre etwa 18 000 t, wird in diesem Jahre vermutlich 36 000 t betragen und könnte sich im nächsten Jahre wieder verdoppeln. Es ist aber anzunehmen, daß die Nachfrage mit dem Angebot Schritt halten wird. Sehr aussichtsreich erscheint die sogen. autogene Schweißung dieses Metalles. Eine baldige weitere Preisreduktion auf 2 Frs. dürfte nicht ausgeschlossen sein. Das Aluminiumkartell ist auf weitere fünf Jahre verlängert worden.

Die Farbenfabrik der Ye ad on Dy e i n g

Company, Ltd., brannte am 19./11. nieder. Der Schaden beträgt 12 000 Pfd. Sterl.

In den Kupferwerken der Firma Bolton & Sons in Widnes bei Liverpool explodierte am 14. November eine Kuppel; 2 Arbeiter sind verbrannt.

In den Stahlwerken von Cammell, Laird & Company in Workington explodierte am 14./11. die Hauptdampfleitung und verbrannte 3 Arbeiter.

In den Werken der Hematite Company, Worsborough bei Barnsley, wurden am 15./11. durch Entgleisen eines Aufzuges 7 Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt.

Die Wolstenholme Foundry, Radcliffe, ist am 15./11. abgebrannt.

Norwegen. Die Norwegische Nord-reisen Mining Company und die Scandia Copper Works Company haben sich fusioniert.

Rußland. Die Krise in der russischen Eisenindustrie zwingt die gut fundierten Ostrowiecer Walzwerke, die den Betrieb schon eingeschränkt hatten, ihn ganz einzustellen.

Spanien. In Almeria sind sehr reichhaltige Eisenerzlager gefunden worden.

Nach dem neuen spanischen Gesetz v. 3./8. 1907 beträgt die Zuckersteuer in Spanien 35 Pesetas für je 100 kg Reingewicht und die Steuer für Glykose 17 Pesetas für 100 kg Reingewicht.

Unter der Firma Minas de Tesorero hat sich in Baza (Provinz Granada) eine A.-G. gebildet, welche mit einem Kapital von 800 000 Pesetas die in jener Gegend befindlichen Lager silberhaltigen Bleies ausbeuten will.

Das Cambil Iron Mines Syndicate, Ltd., London, hat einige in der spanischen Provinz Jaen gelegene Eisenerzminen angekauft und den Betrieb aufgenommen. In Brüssel wurde ebenfalls eine A.-G., die Minas de Campo Hermose, mit einem Kapital von 1 250 000 Frs. ins Leben gerufen, welche sich die Ausbeutung von spanischen Bergwerken im allgemeinen zur Aufgabe macht.

Zürich. Die mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Frs. gegründete A.-G. für autogene Aluminiumschweißung in Zürich hat zunächst 600 000 Frs. Aktien ausgegeben, während der Rest zu gutscheinender Zeit zur Zeichnung aufgelegt werden wird. Die Gesellschaft bezweckt die Ausbeutung einer Erfindung über das Schweißen des Aluminiums.

Wien. Eine Fabrik für flüssiges Gas (Blaugas) der Firma Alexander Heuffel hat in Czinkota den Betrieb aufgenommen, welche das fertige Leuchtgas dem Konsumenten in Stahlflaschen überallhin zustellt. Es ist dies die erste Fabrik in Ungarn für Erzeugung von flüssigem Gas und angeblich die zweite in der ganzen Welt; eine ist in Augsburg beim Erfinder in Betrieb, während in Amerika und in Schweden je eine solche Fabrik erbaut wird. Eine Stahlflasche, welche 72 kg wiegt und 27 l faßt, enthält 10 kg, 800 l, Gas, welches mit 50 000 l Kohlengas gleichwertig ist. Eine solche Flasche deckt auf 2—3 Monate das Beleuchtungsbedürfnis einer Familie.

Unter den österreichisch-ungarischen Farbwarenfabrikanten werden gegenwärtig Unterhandlungen wegen einer Besserung der Brancheverhältnisse gepflogen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um eine Regelung der Preise und Konditionen. Es sollen die gegenwärtig bereits in der Branche eingeführten, aber nicht in allen Fällen eingehaltenen Konditionen stabilisiert werden. Besonders unbefriedigend ist die Preislage in den billigen Erdfarben. Ein Exekutivkomitee, bestehend aus fünf Firmen, soll die Gründung eines Vereins vorbereiten. In Betracht kommen sechzehn österreichische und vier ungarische Firmen.

Der Verwaltungsrat der Vereinigten Färbereien-A.-G. hat beschlossen, von dem Reingewinne des ersten Geschäftsjahres im Betrage von 788 433 Kr. für Abschreibungen 355 798 Kr. zu verwenden und 6% = 12 Kr. für die Aktie auf das 7 000 000 Kr. betragende Aktienkapital zu zahlen.

Die Kupfergewerkschaft Mitterberg bei Bischofshofen, das größte Kupferbergwerk Österreichs, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Gewerkschaft ist vor etwa zwei Jahren in den Besitz eines englischen Konsortiums übergegangen.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Internationalen Wolframlampengesellschaft wurde eine Kapitalrückzahlung durch Ausschüttung einer Quote von 150 000 Kr. gleich $7\frac{1}{2}\%$ des Aktienkapitals aus dem Erlöse der zum Verkauf gebrachten englischen Patente beschlossen.

Eine Versammlung von tschechischen Rübenbauern beschloß die Errichtung einer neuen landwirtschaftlichen Zuckerrabrik in Rikowitz mit einem Aktienkapital von $1\frac{1}{2}$ Mill. Kr.

Die Firma C. B. Göldner in Haslau hat um den Konsens zur Erbauung einer Färberei und Bleicherei in Haslau angesucht.

Der Bergbauunternehmer Rucker aus Oberaltstadt bei Trautenau, welcher die Schürfung nach Erzen in Alt-St. Peter bei Spindelmühle in größerem Umfange wieder aufgenommen hat, hat nun auch die alten Berg-, bzw. Schurfrechte in Schwarzenal, Bezirk Hohenelbe, erworben, und auch dort soll der Bergbau wieder aufgenommen werden.

Die Union-A.-G. für Petroleumindustrie in Budapest beschloß eine weitere Einzahlung von 20% auf das Aktienkapital. Die Einzahlung wird mit Erweiterung des Geschäftsumfanges, insbesondere Bau von Reservoirs in Boryslaw, begründet. Auf das Aktienkapital im Betrage von 2 100 000 Kr., verteilt auf 210 Aktien zu je 10 000 Kr., sind bisher 30% eingezahlt.

Die Generalversammlung der Rosenberger Cellulose- und Papierfabriks-A.-G. hat beschlossen, das Aktienkapital um 500 000 Kr. auf 3 000 000 Kr. zu erhöhen. Die Einzahlung erfolgt wie bei den bisherigen Kapitalserhöhungen aus den Gewinnreserven der letzten drei Jahre.

In einer Verwaltungsratssitzung der „Olex“, A.-G. für österreichisch-ungarische Mineralölprodukte, wurde der Beschluß gefaßt, das Aktienkapital von 1 000 000 auf 2 300 000 Kr. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von den alten Aktionären übernommen werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Erlös der Kapi-

talserhöhung zur Ausgestaltung ihrer Anlagen, speziell in Deutschland, zu verwenden.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Steaua Romana, A.-G. für Petroleumindustrie, wurde die Dividende für 1906/07 auf 8% festgesetzt und die Ausgabe weiterer 4 000 000 Lei 5%iger Schuldverschreibungen genehmigt. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sind recht günstige.

Nachdem die Standard Oil Company mit der Europäischen Petroleum-Union ihr Abkommen getroffen hat, geht sie jetzt energisch in dem von ihr unabhängigen Teil der galizischen und rumänischen Petroleumindustrie vor. In Rumänien bedient sie sich der „Romano-Americana“. Diese hat den unmittelbaren Verkauf an die Detaillisten übernommen und bietet diesen das Petroleum bedeutend billiger als das Kartell an. Das Kartell dürfte dadurch außerordentlichen Schaden erleiden. In Galizien hat die Vacuum Oil Company, die Gesellschaft der Standard Oil Company, die Boryslawer Rohöl-Lager- und Transportgesellschaft sich nahe gebracht dadurch, daß sie 40% des Aktienkapitals übernahm und Direktor Weiß in den Verwaltungsrat der Gesellschaft gewählt wurde. Die Boryslawer Rohöl-Lager- und Transportgesellschaft besitzt Rohrleitungen von Tustanovice bis Boryslaw und steht der Mineralöl-Industrie-A.-G. Trzebina nahe. Zugleich will die Vacuum Oil Company den Tankwagenbetrieb in den Hauptplätzen einrichten. Hand in Hand damit geht ein Unterbieten der Preise. Die Allg. österr. Chemiker- und Techniker-Ztg. gibt bereits der Anschauung Ausdruck, daß „schließlich der Anschluß der Österreicher an das amerikanisch-deutsch-russische Kartell erfolgen wird.“

Eine Vereinigung der oberösterreichischen chemischen Versuchsanstalten in Linz und Schärding wird vom Landeskulturrat angestrebt.

Berlin. Neue Erhöhung des Spritpreises. Die Zentrale für Spiritusverwertung hat eine neue Erhöhung des Spritpreises um 3 M pro 100 l. r. A. vorgenommen. Die Spritabgabe der Zentrale an die Ätherfabrikanten ist nach wie vor überaus knapp.

Die Jury der internationalen Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt in Budapest erkannte der deutschen Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft das Ehren Diplom des Grand Prix zu.

In den Ausstellungshallen des Instituts für Gärungsgewerbe, Seestraße, wird am 17.—23./2. 1908 eine Ausstellung für Stärkeindustrie und Kartoffeltrocknung stattfinden. Sie wird in der Hauptsache die Fabrikate der Industrie und Maschinen und Apparate umfassen.

Breslau. Am 14./11. fand eine vom Verband deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten einberufene Versammlung statt, in der folgende Resolution einstimmig angenommen wurde:

„Ein Reichsbrandtweinmonopol, wie es bisher in der Presse erörtert worden ist, würde für die Reichsfinanzen ein höchst bedenkliches Risiko bedeuten, da allein die Verzinsung der hohen Abfindungssummen an die Spritfabriken, ganz besonders aber der Ausfall infolge des

unvermeidlichen Konsumrückganges die auf das Monopol gesetzten Hoffnungen auf erhebliche Mehreinnahmen zunichte machen würde. Das gedachte Monopol würde in erster Linie, und voraussichtlich einzig und allein, einigen wenigen großen Spritfabriken nützen, während die große Menge der kleinen und mittleren Fabriken dadurch schwer geschädigt werden würde. Wenn die Finanzlage des Reiches unbedingt Opfer seitens der Spiritusindustrien im nationalen Interesse erfordert, so muß der wirtschaftlichen Gerechtigkeit wegen verlangt werden, daß nicht nur die Spiritus verbrauchenden Industrien, sondern auch die Brennerei und das Reinigungsgewerbe zu diesen Opfern gebührend herangezogen werden und zwar durch eine rationelle Reform der gesamten Branntweinsteuergesetzgebung, insbesondere durch Abschaffung der Kontingentsvergünstigung.“

Düsseldorf. Eine Untersuchungs- und Auskunftsstelle für gewerbliche Abwasserangelegenheiten ist vom wasserwirtschaftlichen Verband der westdeutschen Industrie in Arnsberg eingerichtet worden.

Essen. Auf dem deutschen Markte für ausländische Eisenerze ist die Stimmung im allgemeinen noch abwartend. Der Umstand, daß einzelne Werke ihren nächstjährigen Bedarf inzwischen zu Preisen gedeckt haben, die etwa dem Stande zu Anfang des Jahres entsprechen, beweist, daß doch noch Vertrauen zum Wiederkommen einer besseren Konjunktur vorhanden ist. Allerdings kommen meist solche Werke in Betracht, die durch die Besonderheiten weniger von der allgemeinen Lage abhängig sind. Sonst ist das Geschäft noch still; während die Verkäufer der Hauptsorten von ihren letzten, meist ermäßigten Forderungen nichts weiter nachlassen wollen, hält die Mehrzahl der Werke ihrerseits mit dem Einkauf noch zurück. Es kommt also darauf hinaus, wer von beiden Teilen es am längsten aushält bei dieser Politik des Abwartens.

Das Geschäft in spanischen und Mittelmeererzen ist gering, nur von Zwischenhand werden kleine Posten zu niedrigen Preisen abgestoßen. Der neulich gebrachten Meldung über eine Einkaufsvereinigung der deutschen, französischen und englischen Werke¹⁾ ist einstweilen wenig Bedeutung beizulegen. Sollte aber ein solches Kartell früher oder später verwirklicht werden, so dürfte ein Zusammenschluß der spanischen Mineros zur Abwehr dieses Druckes die natürliche Folge sein, und es könnten sich dann die Verbraucher einem Monopol gegenübersehen, wie ein solches sich z. B. neuerdings für französische Minette gebildet zu haben scheint. In schwedischen Erzen haben kleine, nachträglich frei gewordene Posten zu letzten Preisen schnell Abnehmer gefunden. Zur nächstjährigen Lieferung sind gleichfalls nur noch geringe Mengen frei, was daher kommt, daß nach dem im Mai d. J. geschlossenen Verträge zwischen dem Staate und den großen Erzgesellschaften von Narvik, dem Hauptausfuhrhafen, im nächsten Jahre nur 1 500 000 t phosphorhaltiger Erze verschifft werden dürfen. Norwegische Erze werden in kleinen Mengen angeboten, die den

Markt nicht beeinflussen können. In russischen Erzen liegt sowohl in Oberschlesien wie im Westen reichliches Angebot vor zu den bisherigen Preisen, die schon beim höchsten Stande der Konjunktur nur wenig erhöht waren. Nach Oberschlesien erfolgen die Zufuhren noch immer regelmäßig. Auch in der Zukunft wird die oberschlesische Eisenindustrie voraussichtlich des Bezuges dieser für sie besonders wichtig gewordenen Erze aus dem Krivoirotzer Bezirk sicher sein, solange die süd-russische Eisenindustrie noch wie jetzt darniederliegt, was aber kaum noch lange so währen wird.

Wth.

Karlsruhe. Die Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik F. Wolff & Sohn feierte am 16./11. ihr 50jähriges Bestehen. Für Wohlfahrtseinrichtungen, für die Krankenkasse und für eine Familienversicherung wurden 50 000 M gestiftet.

Handelsnotizen.

Aachen. Der Internationalen Bohrgesellschaft und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein wurden in den Kreisen Heinsberg und Erkelenz fünf Bergwerke zur Braunkohlengewinnung, dem Eschweiler Bergwerksverein im Kreise Geilenkirchen ein Bergwerk zur Steinkohlengewinnung verliehen.

Arnsdorf. Das Ergebnis der Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter, Arnsdorf, hat 1906/07 trotz der erhöhten Produktion einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Der Betriebsgewinn ermäßigte sich von 98 756 M auf 64 611 M. Zu Abschreibungen werden 39 669 M (etwa wie i. V.) verwendet, die Dividende aber auf 2% (5%) herabgesetzt. Der Vortrag ermäßigt sich auf 3950 M. Das ungünstigere Resultat ist auf die abnorm schlechten Wasserverhältnisse und die schlechten Druckpapierpreise zurückzuführen.

Berlin. Der Königl. preussische Bergfiskus läßt in Makroschau O./S. eine große moderne Koksofenanlage mit Nebenproduktengewinnung errichten und hat die Ausführung des Baues der Oberschles. Kokswerke und chemischen Fabrik-A.-G. in Berlin übertragen.

Die A.-G. Vereinigte Chemische Fabriken (J. T. Morosow, Krell, Ottmann) erzielte 1906/07 nach Abzug von 45 157 (43 870) M Abschreibungen einen Reingewinn von 112 918 (94 509) M, aus dem 53 200 (46 550) M als 4% (3½%) Dividende verteilt werden. Das Aktienkapital beträgt 1 330 000 M.

Die A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann erzielte einen Reingewinn von 1 000 000 M und zahlt 10% (7%) Dividende. Die Wiener Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 200 000 Kr.

Wie der Grubenvorstand der Gewerkschaft Hansagluck, Groß-Lichterfelde, berichtet, ist die Bohrung in Tustanowice bis 685 m vorgeschritten und befindet sich wieder im Ton. Es träten ständig Gase mit reichen Ölsuren auf, und man könne die einer guten Fündigkeit vorausgehenden Erscheinungen fortlaufend bei der Bohrung feststellen. Der Verbrauch von Rohöl zu Heiz-

¹⁾ S. diese Z. 20, 1958 (1907).

zwecken wachse täglich, die Erweiterung der Raffinerien werde tatkräftig fortgesetzt; Pardubitz lege zu diesem Zweck etwa 4 000 000 Kr. an, die Galicia verdoppele ihre jetzt schon ganz bedeutende Anlage usw., so daß die Gesamtgewinnung von 1908 mit Leichtigkeit von den österreichisch-ungarischen Raffinerien wird verarbeitet werden können. Die Regierung befasse sich angelegentlich mit der Rohölindustrie und ihrer Hebung. Mit Rücksicht auf diese Umstände sei man berechtigt, anzunehmen, daß sich die inzwischen schon gebesserten Ölpreise für 1908 ganz erheblich erhöhen werden.

Die Gewerkschaft Alexandra, Berlin-Hannover, beruft eine außerordentliche Gewerkschaftsversammlung ein, in der Beschluß über die Inangriffnahme der Aufschlußarbeiten gefaßt werden soll. Zu diesem Zwecke sollen Betriebsmittel bewilligt werden. Zugleich enthält die Tagesordnung einen Eventualantrag auf Beschlußfassung über die Liquidation des Unternehmens.

Die Konstituierung der Porzellanfabrik E. & A. Müller, A.-G. in Schönwald, hat stattgefunden. Als Vorsitzender wurde Kommerzienrat Dr. R. Michel in Bamberg gewählt. Als Direktor wurde F. Müller bestellt. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 M.

Biebrich. In der außerordentlichen Generalversammlung der Kalle & Co., A.-G., wurde beschlossen, das Grundkapital um 500 000 M auf 4 500 000 M zu erhöhen. Der Ausgabekurs der neuen Aktien, die sämtlich von alten Aktionären übernommen wurden, beträgt 145%.

Bielefeld. Die Fabrik alkoholfreier Getränke von Fr. Hardtmann in Detmold ist in eine A.-G. umgewandelt worden. Das Kapital beträgt 1 000 000 M.

Braunschweig. Die Gewerkschaftsversammlung der Kaligewerkschaft Braunschweig bewilligte 10 000 M Zubeße zur Erfüllung von Verpflichtungen. Die Bohrungen ruhen. (Vgl. diese Z. 20, 1960 [1907].)

Breslau. Die Bismarckhütte hat in den Eisenerzfeldern bei Tarnowitz, die sie von der Bethlen-Falva-Hütte übernommen hat, sehr gute Manganerze gefunden. Sie richtet sich darauf ein, diesen Besitz im großen auszubeuten.

Dortmund. Der Harpener Bergbaugesellschaft wurde unter Zurückweisung zahlreicher Einsprüche vom Kreisausschuß die Genehmigung zur Anlage einer Ammoniakfabrik auf der Zeche „Courl“ erteilt.

Düsseldorf. Verbände von Glasflaschenfabrikanten von Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Österreich, Schweden und Norwegen haben einen Europäischen Verband der Flaschenfabriken, G. m. b. H., gegründet¹⁾ mit einem Kapital von 1 000 000 M unter gleichzeitiger Erhöhung desselben auf 6 000 000 M, um Owenspatente zu erwerben, und zwar für den ganzen Erdball mit Ausnahme von wenigen Ländern. Der Aufsichtsrat besteht aus Vertretern aller beteiligten Länder. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Versammlung wählte zum Vorsitzenden Hermann Heye-Gerresheim.

Frankenthal. Die Hauptversammlung der Maschinen- und Armaturenfabrik (vorm. Klein, Schanzlin & Becker) genehmigte eine Dividende von 9% und 83 806 M Vortrag. (Vgl. diese Z. 20, 1962 [1907].) Ein der Reihe nach ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Direktor Klein brachte zur Kenntnis der Versammlung, daß die inzwischen durchgeführte Normalherstellung dem Werk ermöglicht habe, das Lager in gangbaren Waren von Pumpen und Armaturen zu vervollständigen, so daß eingehende Aufträge nunmehr schnellstens zur Ausführung gebracht werden können. Bisher ist das Werk gut beschäftigt, indes gehen die Aufträge langsamer ein.

Hagen. Der diesjährige Rohgewinn der Papierfabrik Reisholz, A.-G. in Kabel i. W. beträgt 88 206 (26 099) M, der ganz zu Abschreibungen verwandt werden soll. Bei den jetzt erreichten höheren Erzeugungsziffern und dem gesicherten Absatz des Papiers der Gesellschaft ist für das laufende Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten.

Halle a. S. Das Kaliwerk Krügershall, A.-G., erreichte am 25./6. das Kalisalzager bei 646 m Teufe. Die Analysen des mit dem Schacht durchteuften Kalilagers haben Rohsalze von vorzüglicher Beschaffenheit ergeben, der spätere Abbau ist mit den geringsten Aufwendungen durchzuführen.

Hamburg. Der Aufsichtsrat der Vereinigten Metallwarenfabriken, A.-G. (vorm. Haller & Co.) in Altona-Ottensen, beschloß von dem nach 114 157 (120 496) M Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 586 282 (533 254) M die Verteilung einer Dividende von 17½% (wie i. V.) vorzuschlagen und 77 047 (29 015) M vorzutragen. Zu gegebener Zeit nimmt der Aufsichtsrat die Erhöhung des Aktienkapitals in Aussicht.

Hannover. Die Alkaliwerke Sigmondshall, A.-G. in Bockeloh erzielte in dem verflossenen Geschäftsjahre einen Betriebsüberschuß von 1 324 731 M. Aus dem Reingewinn von 785 107 (98 971) M sollen 15% (5%) = 375 000 M Dividende verteilt werden, 310 270 (119 686) M zu Abschreibungen benutzt und 22 576 (0) M vorgetragen werden.

Hohensalza. Steinsalz- und Sodawerke, A.-G., Hohensalza. Die vom Fiskus gemachten Versuche zur Bewältigung der Wasserzuflüsse sind gescheitert. Die Schächteanlagen sind daher verloren. Der Bergrevierbeamte hat unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufs die Solentnahme aus dem ersoffenen Schachte gestattet bei Aufgabe neuer Maßnahmen für Solgewinnung. Daher hat die Verwaltung einen Bohrvertrag zwecks Anlage eines Bohrloches im Südfelde abgeschlossen, wo sie hofft Steinsalz zu finden.

Hüsteni. W. Die Verwaltung der Hüsteni. W. Gewerkschaft, A.-G., wird voraussichtlich für das Geschäftsjahr 1906/07 der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7% auf die alten Aktien und von 4% als Bauzinsen auf die jungen Aktien vorschlagen. Das Ergebnis war besser als im Vorjahre. Die beiden Hochöfen mit den Koksöfen dürften im Frühjahr 1908 in Betrieb kommen.

¹⁾ Vgl. diese Z. 20, 1960, 2005 (1907).

Köln. Bei 123 494 (299 583) M Abschreibungen beträgt der Reingewinn des Rheinischen Aktienvereins für Zuckerrfabrikation 310 213 (579 205) M, die Dividende 4% (7%).

Leipzig. Die Hauptversammlung des Schwarzenberger Emaillier- und Stanzwerks vorm. Reinstrom & Pilz, A.-G. in Schwarzenberg, beschloß den Ankauf des Bockauer Emaillierwerkes Breitfeld & Landmann, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 M. Die Dividende wurde auf 10% festgesetzt.

Der Aufsichtsrat der Leipziger Spritfabrik beantragt auf die Aktien Lit. B eine Dividende von 5% (wie i. V.) und auf die Aktien Lit. A eine Dividende von 4% (wie i. V.), sowie für letztere eine Superdividende in Form einer Nachzahlung von 4 M (2,60) für je 100 L. r. A. der von den Aktionärbrennereien gelieferten 4 514 052 L. r. A.

Die Braunkohlengewerkschaft Bräunsdorf beschloß die Ausgabe einer Anleihe von 1 000 000 M, sowie die Einsetzung eines Prüfungsausschusses zur Prüfung der bisherigen Geschäftsführung und des Standes des Werkes.

Regensburg. Die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Benzin- und Ölwerke, A.-G., genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 1 000 000 M (vgl. diese Z. 20, 1962 [1907]). Das Aktienkapital beträgt demnach jetzt 2 500 000 M. Als Zweck der Kapitalserhöhung gab der Vorsitzende an, daß die Gesellschaft die nötigen Mittel gewinnen will, um den Zweig des Schmierölgeschäfts aufzunehmen. Die Raffinerie der „Deutschen Erdölwerke, G. m. b. H., Wilhelmsburg“ wird zu diesem Zweck auf längere Jahre gepachtet und entsprechend vergrößert.

Schweinfurt. Die mit 750 000 M Grundkapital arbeitende Malzfabrik Schweinfurt, A.-G., erzielte i. J. 1906/07 einen Bruttogewinn von 114 425 M, wozu 16 197 M Vortrag traten. Die Höhe der Abschreibungen ist aus der Bilanzveröffentlichung nicht ersichtlich. Als Dividende werden wieder 10% (wie i. V.) verteilt.

Staßfurt. In der Generalversammlung der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall, A.-G., wurde die Bilanz genehmigt und die Dividende auf 5% für die Stammprioritäten und 1% für die Stammaktien festgesetzt. Wie die Direktion mitteilt, wird sich das Ergebnis im nächsten Jahre bessern, da die Neubauten wegfallen. Die durch die Erdbewegungen in Leopoldshall verursachten Außerbetriebsetzungen der Chlorkalkfabrik haben zu Entschädigungsansprüchen an den Fiskus geführt.

Der Geschäftsbericht der Gewerkschaft des Salzbergwerks Ludwig II, Staßfurt, für 1906/07 führt aus, daß infolge des Verlustes der Schachanlage der Gewerkschaft Asse die Ausbeute auf die Asse-Kuxe diesmal wegfiel und für die Niederbringung des neuen Schachtes der Gewerkschaft Asse bisher eine Zuluße von 39 780 M zu leisten war. Die Beteiligung bei dem Kaliwerk Salzdetfurth, A.-G., brachte wiederum eine Dividende von 14%. Die Gewerkschaft erzielte in 1906/07 einen Überschuß von 874 821 M. Hiervon

wird eine Ausbeute von 350 M auf den Kux verteilt. Die Finanzlage der Gesellschaft ist sehr günstig. Das laufende Geschäftsjahr wird vielleicht ungünstigere Absatzziffern für die Kaliprodukte bringen.

Dividendenschätzungen.

	1906/7 %	1905/6 %
Deutsche Spiegelglas-A.-G.	20	20
Oberlausitzer Glashüttenwerke Schweig & Co., A.-G., mindestens	16	16
Porzellanfabrik Kahla, weniger als	35	35
Neue Oberlausitzer Glashüttenwerke Schweig, nicht unter	16	16
Duxer Porzellanmanufaktur, A.-G., Berlin	8½	8½
Verein chemischer Fabriken in Mann- heim	20	20
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld	36	36
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation (vorm. G. Sinner) in Grünwinkel	16	16
Cellulosefabrik Feldmühle	12	12
Aschaffenburg Buntpapierfabrik . . .	10	10
Niederrheinische Lederfabrikation, Wick- rath, mindestens	10	10
Kaligewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck, Aus- beute für November wieder 10) M.		

Aus anderen Vereinen und Versamm- lungen.

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute wird seine nächste Versammlung am 8./12. 1907 in Düsseldorf abhalten. Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. A. Haarmann-Osnabrück wird über „Die Eisenschwelle“, Prof. Fr. Mayer-Aachen über „Die Wärmetechnik des Siemens-Martinoferns“ sprechen. Am Vorabend findet eine Versammlung der deutschen Gießereifachleute statt; in dieser werden folgende Vorträge gehalten: O. S. Schmidt-Sterkrade: „Die Verwendung von Preßluft im Gießereibetriebe“; Architekt J. Lezius-Düsseldorf: „Die geschichtliche Entwicklung des Eisenkunstgusses“.

Hofrat V. v. Lang wurde zum Vorsitzenden, Hofrat Z. d. H. Skraup zum stellvertretenden Vorsitzenden der chemisch-physikalischen Gesellschaft zu Wien gewählt.

Zehnjähriges Jubiläum des Vereins österreichischer Chemiker. Am 23./11. fand im Festsale des Hauses der Wiener Kaufmannschaft eine Festversammlung zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins Österreichischer Chemiker statt. Die Versammlung, über deren Verlauf noch ausführlich berichtet werden soll, wurde mit einer Ansprache des Präsidenten, Prof. Dr. R. Wegscheider, eröffnet, worauf auf Antrag des Ausschusses Kais. Rat W. Neuber zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde. Es folgten Ansprachen der Festgäste und Korporationen und